

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)

vom 23. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Februar 2026)

zum Thema:

Blockiert der Senat die neue Buswendeschleife in Wartenberg und damit ein dichten Takt auf der Buslinie 256?

und **Antwort** vom 13. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. März 2026)

Herrn Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25312

vom 23.02.2026

über Blockiert der Senat die neue Buswendeschleife in Wartenberg und damit einen dichteren Takt auf der Buslinie 256?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Verkehrsbetriebe AöR (BVG) und den Bezirk Lichtenberg von Berlin um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

Frage 1:

Gibt es fachliche Gründe, die gegen die Realisierung der Buswendeschleife in Wartenberg im Bezirk Lichtenberg sprechen?

Antwort zu 1:

Der Bezirk teilt hierzu mit:

„Von Seiten des Lichtenberger Straßen- und Grünflächenamts gibt es keine fachlichen noch sachlichen Gründe, die gegen eine Realisierung sprechen. Die notwendigen fachlichen Abstimmungen zu Planung und Bautechnik wurden bereits in der Vergangenheit mit den jeweils zuständigen Stellen geführt, unter anderem mit der BVG und den Berliner Wasserbetrieben sowie zu Themen wie Baumfällungen, Lärmschutz und Umweltverträglichkeitsprüfung.“

Frage 2:

Aus welchen Gründen wird die Buswendeschleife in Wartenberg nicht realisiert?

Frage 3:

Wie wägt die SenMVKU diese Gründe gegenüber den Vorteilen ab, die tausende Menschen durch eine Taktverdichtung auf der Bus-Linie 256 hätten?

Frage 4:

Wie ist die Finanzierung des Vorhabens gesichert?

Antwort zu 2 bis 4:

Die Fragen 2 bis 4 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Der Senat plant die Verkehrsbestellung bis zur Endhaltestelle Wartenberg. Dafür entsteht kein Mehraufwand. Ergänzend teilt der Bezirk hierzu mit, dass die vorliegende Planung zügig angepasst und die Finanzierung bei der Senatsverwaltung beantragt werde.

Frage 5:

Wie oft waren Busse der Linie 256 in den Jahren 2023 bis 2026 überlastet?

- a) In wie vielen Fällen konnten Menschen nicht mehr zusteigen?
- b) In wie vielen Fällen befanden sich mehr Menschen im Bus, als für den Bus zugelassen?
- c) Welche Streckenabschnitte sind besonders von Überlastung betroffen?

Antwort zu 5:

Die BVG teilt hierzu mit:

„Die Fragen 5a, 5b und 5c werden gemeinsam beantwortet: Die Linienabschnitte mit der stärksten Auslastung liegen seit 2023 zwischen den Haltestellen Schweriner Ring und S Hohenschönhausen Montag bis Freitag zwischen 7 und 8 Uhr (Fahrtrichtung S+U Lichtenberg) sowie zwischen S Hohenschönhausen und Hagenower Ring Montag bis Freitag zwischen 14 und 15 Uhr und zwischen 15 und 16 Uhr (Fahrtrichtung Siedlung Wartenberg). Insbesondere morgens wird das im Verkehrsvertrag vereinbarte Kriterium für eine Überlastung – regelmäßig über 65 % durchschnittliche Auslastung häufig überschritten.“

Frage 6:

Wie viele Parkplätze gibt es aktuell auf der für die Buswendeschleife angedachte Fläche in Wartenberg und wie viele würden nach Bau der Wendeschleife erhalten bleiben?

Antwort zu 6:

Der Bezirk teilt hierzu mit:

„Die Zahl der Parkplätze kann nur rechnerisch anhand der Abmaße eines Parkplatzes geschätzt werden, da der Gesamtparkplatz dort keine Parkstandsmarkierungen aufweist.“

Vorhanden:	ca. 60 Parkplätze
Wegfallen:	ca. 18 Parkplätze (weil Querparken in Längsparken geändert würde)
Erhalten:	ca. 42 Parkplätze

Frage 7:

Wie bewertet die BVG die Nutzung anderer Buswendeschleifen für eine Taktverdichtung der Linie 256, bspw. auch im Land Brandenburg?

Antwort zu 7:

Die BVG teilt hierzu mit:

„Die Nutzung alternativer Buswendestellen wurde geprüft, wird aus verschiedenen Gründen aber nicht verfolgt:

Die vorhandene Wendeschleife in Klarahöh bietet ohne Ausbau nicht genügend Kapazität, zusätzlich zu den Linien 893 und 901 die Linie 256 aufzunehmen. Zudem entstünde selbst im Falle eines Ausbaus, der durch den Baulastträger des Umlands erfolgen müsste, mit der Verlängerung bis Klarahöh zusätzliche Leistung, die angesichts der geringen Siedlungsdichte und Nachfrage rund um den Birkholzer Weg sowie der bestehenden bereits insgesamt 6 Fahrten pro Stunde und Richtung von 256 und 893 nicht angemessen ist.

Verworfen wurde auch eine Alternative, mit der die Verstärkerfahrten des 256 ab Dorfstr./Lindenberger Str. über die Prendener Straße bis zur Endstelle Falkenberg geführt würden. Dafür gibt es mehrere Gründe: Auch hier käme es zu unnötiger Mehrleistung (die Prendener Straße wird durch die Linie 893 bereits ausreichend bedient) mit entsprechendem Finanz- und Personalbedarf. Zugleich entstünde kaum ein Nutzen im Abschnitt Dorfstr./Lindenberger Str. <> Falkenberg, da die Relation Prerower Platz <> Falkenberg bereits auf direktem Weg und deutlich schneller durch die Tram bedient wird. Hinzu kommt die regelmäßige Staubbildung in der morgendlichen Hauptverkehrszeit in der Prendener Straße im Zulauf zur Falkenberger Chaussee, die sich sehr negativ auf die Pünktlichkeit der Linie 256 auswirken würde.“

Berlin, den 13.03.2026

In Vertretung

Arne Herz

Senatsverwaltung für

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt